

Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 5. Ausgabe des Newsletters **Mehr-WERT** der [Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrerbildung](#) – weiter geht unsere Reise durch Europa: Der Newsletter [4|2021](#) hat die Idee einer literarischen Europabildung im Deutschunterricht vorgestellt, die den Kontinent in seiner kulturellen und damit sprachlichen und erzählerischen Vielfalt in den Blick nimmt – jenseits einer Institutionenkunde, die die unterrichtliche Verhandlung über Europa manchmal kennzeichnet. Wie lassen sich nun umfassendere Europa-Er-fahrungen im Unterricht er-fahrbar machen? Unser Autor, StD Winfried Adam, nimmt uns mit auf eine literarische Reise nach Mittelost- und Südosteuropa.

wissensWERT

Hinweisen möchten wir Sie

- > auf eine ganz aktuelle Veranstaltung:

Morgen Abend (23.06.2021) findet im Rahmen des Münchner Literaturfestes um 20.00 Uhr im Literaturhaus das Programm „Nachtgestalten. Comic live“ mit Nicolas Mahler und Jaroslav Rudiš (s.u.!) statt; Schnellentschlossene können noch Livestream-Tickets buchen unter:



<https://www.literaturhaus-muenchen.de/veranstaltung/nachtgestalten/>.

- > auf eine Neuerscheinung zu unserem aktuellen Thema: Der im Frühjahr 2021 von den Kölner Literaturdidaktiker:innen Mark-Oliver Carl, Sieglinde Grimm und Nathalie Kónya-Jobs herausgegebene Band *Ost-Geschichten. Das östliche Mitteleuropa als Ort und Gegenstand interkultureller literarischer Lernprozesse* (V&R unipress) versucht, die vielfach vergessenen literarischen Kulturen von Mittel- und Südosteuropa zugänglich zu machen, indem Texte aus und über diesen Teil Europas für eine unterrichtliche Vermittlung vorgestellt werden.
- > auf eine Initiative der deutschen Nationalbibliothek anlässlich der Europaratspräsidentschaft 2020; hier finden Sie eine kleine Filmserie, in deren Rahmen 15 Schauspieler:innen Texte zu Europa eingelesen haben. Abzurufen unter: <https://www.dnb.de/DE/Kulturell/EU-Ratspraesidentschaft/europaLesen.html>.

bedenkensWERT

Auch über eine Generation nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ist die Wahrnehmung Mittelosteuropas noch stark von im Kalten Krieg entwickelten Stereotypen geprägt. Dabei muss gerade aus schulischer Sicht konstatiert werden, dass sich in Folge des Zerfalls von Jugoslawien und der Freizügigkeit innerhalb der EU zunehmend Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte aus Mittelost- und Südosteuropa an unseren Bildungsinstitutionen befinden. Diesem Umstand wird jedoch aus didaktischer wie inhaltlicher Sicht bisher kaum Rechnung getragen, mit anderen Worten: Der „Osten“ (was immer man darunter verstehen mag) kommt an den Schulen nicht vor!

Betrachten wir diesen Raum in einem ersten Schritt kurz aus diachroner Perspektive: Das Gebiet vom Baltikum bis zum Balkan war stets durch das Zusammenleben verschiedener Religionsgemeinschaften und ethnischer Gruppen gekennzeichnet, vor allem das 20. Jahrhundert brachte eine häufige Verschiebung von Grenzen und nationalen Zuordnungen mit sich. (Tipp: Eine Übersichtskarte über die Neuformierung der nationalstaatlichen Grenzen nach 1918 findet sich beispielsweise unter folgendem Link <https://www.bpb.de/apuz/274314/karten>.)

Für die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg stehen vor allem die habsburgischen Kronländer Galizien und Bukowina (heute: Ukraine/Polen und Rumänien) für diese multiethnischen Lebenswelten, die in den Texten von Joseph Roth (z. B. in seiner Novelle *Das falsche Gewicht*, 1937) aufscheinen. Auch die im schulischen Kanon etwas stärker verankerten Autor:innen Paul Celan und Rose Ausländer wären zu nennen, deren Prägung bereits im damals rumänischen Czernowitz der Zwischenkriegszeit zu verorten ist, als sich aus der Habsburgermonarchie eine Reihe von Nationalstaaten entwickelte (Lesetipp hierzu: Christoph Ransmayr, *Przemyśl. Ein mitteleuropäisches Lehrstück*, 1985; Materialien zum Text verfügbar unter [Brückensteine international](#)). Der Zweite Weltkrieg, der Holocaust und als Folge davon die Vertreibungen deutschsprachiger Bevölkerungsgruppen (Lesetipp: Peter Härtlings Novelle *Božena*, 1994) brachten das Ende dieser gemischt-nationalen Welten mit sich und im Kalten Krieg stellten sich dann die von Stereotypen geprägten Wahrnehmungen dieses Teils von Europa ein.

Blickt man nun auf die Gegenwart, ergeben sich ebenfalls eine Reihe von Möglichkeiten und Potentialen, sich diesen Regionen im Deutschunterricht anzunähern. Zum einen wird für deutschsprachige

Gegenwartsliteratur ein „Eastern European Turn“ (so die britische Germanistin Brigid Haines) festgestellt, indem deutschsprachige Autor:innen mit entsprechenden Migrationserfahrungen eine verstärkte Rezeption erfahren. Als bekanntestes Beispiel ist die Literaturnobelpreisträgerin Hertha Müller zu nennen und – noch aktueller – der aus Bosnien stammende Autor Saša Stanišić, der mit seinem Debüt *Wie der Soldat das Grammophon repariert* (2006) vom Jugoslawienkrieg und der Migration nach Deutschland einfühlsam und berührend erzählt. Besonders ist hier auf sein jüngstes, mit dem deutschen Buchpreis ausgezeichnetes Werk *Herkunft* (2019) zu verweisen, welches Familiengeschichte, Heimat, und insbesondere Themen wie Sprache und Identität aufgreift und sich gut in Auszügen etwa in der Oberstufe behandeln lässt. Aus musikalischer Sicht kann DJ Shantel und sein *Bucovina Club Orkestar* genannt werden, der zahlreiche mittelosteuropäische Musiktraditionen in sein Schaffen integriert.

Zum anderen sind Quellen aus den heutigen mittelosteuropäischen Ländern zu empfehlen. An erster Stelle ist auf den auf Deutsch und Tschechisch publizierenden Autor [Jaroslav Rudiš](#) hinzuweisen, der sich dem Thema *Europa er-fahren* im mehrfachen Sinne verschrieben hat: Seine Arbeit kreist häufig um das Thema Eisenbahn und europäische Geschichte (s. [verWERTbar](#)), besondere Beachtung verdient dabei seine Graphic-Novel-Trilogie [Alois Nebel](#) (Deutsch 2012, Verfilmung 2011), in der ein Fahrdienstleiter in der tschechischen Provinz auf die bewegte Vergangenheit Mitteleuropas gestoßen wird. Auch sein jüngster Roman *Winterbergs letzte Reise* (2019) erzählt von zwei Protagonisten, die mittels der Eisenbahn und einem *Baedeker*-Reiseführer von 1913 der Geschichte Mitteleuropas nachspüren.

Für den Deutschunterricht bleibt die Herausforderung und Chance zugleich, mittels der vorgestellten Texte und Materialien Europa für die Schüler:innen erfahrbar werden zu lassen. Dabei soll es keinesfalls darum gehen, einen vergangenen Multikulturalismus mythisch zu überhöhen (wie es häufig im Fall der Stadt Czernowitz als besonderem Erinnerungsort geschehen ist) oder einen kolonial-exotischen Blick auf den „vergessenen“ Osten zu richten, wie es häufig in Form von touristischen Angeboten zu finden ist. Vielmehr ist gefragt, den Schüler:innen die dargestellten Erfahrungen von Grenzen und Fremdheit einerseits sowie die mannigfaltigen Ausformungen einer durchaus fragilen Pluralität in Mitteleuropa andererseits bewusst zu machen, und in der Gegenwart ein Bewusstsein zu entwickeln für die vielen Fäden und Verbindungen (durchaus im Sinne eines Bahnnetzes) zwischen dem deutschsprachigen Raum und Mitteleuropa, die einst bestanden haben und erst seit einiger Zeit nach und

nach wieder geknüpft werden. Ein aktueller, ermutigender Versuch hierzu ist das Reiseprojekt des SZ-Journalisten Alex Rühle *Europa in einem Zug* ([SZ vom 8./10./14. 6. 2021](#)), der mit der Bahn Europa bereist und die vielfältigen literarisch-kulturellen Verbindungen verschiedener (mittelosteuropäischer) Regionen nachzeichnet.

Der Schluss dieser Überlegungen soll dem Autor Maxim Biller gehören, der in seinem Essayband *Deutschbuch* (2001) ein Portrait der Stadt München mit dem Entwurf eines literarischen Kommunikationsraumes Mitteleuropa vor dem Zweiten Weltkrieg beginnt, der über das Zusammenspiel verschiedener kultureller (nationaler, jüdischer etc.) Milieus seine besondere Prägung gewinnt: *„Es gibt eine Gegend auf dieser Welt, die gibt es gar nicht – Mitteleuropa. Auch damals, vor dem letzten großen Krieg, als in Wien und Brunn, München und Budapest zur selben Zeit dieselben Bücher erschienen, dieselben Bilder gehasst und geliebt wurden und dieselben jüdischen Witze die Runde machten, auch damals, in den Tagen von Torberg und Rilke und Horváth, existierte ein Ort dieses Namens nicht wirklich. Es gab ihn nur in den Köpfen der Leute, die ihn bewohnten, er war eine Idee, ein Zustand, ein Gefühl, ein richtig gutes Gefühl: Du kommst, sagen wir, aus Ruthenien, du lebst in Prag und träumst von Palästina, du stirbst für Heines Gags, aber auch Hölderlins Weltschmerz lässt dich nicht kalt.“* (M. B., *Deutschbuch*, S. 163)

Insofern möchten die hier vorgestellten Texte und Materialien dazu einladen, Europa ein Stück weit konkret erfahrbar zu machen; der Deutschunterricht kann auf diese Weise zu einem Raum werden, in dem Fragen zu Identität(en) und Wertvorstellungen in Europa auf vielschichtige Weise thematisiert werden können.



Über den Autor:

StD Winfried Adam, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Sozialkunde am Karolinen-Gymnasium Rosenheim, Fachleiter für Geschichte und Sozialkunde, 2015/19 teilabgeordnete Lehrkraft an der Deutschdidaktik der LMU München. Er befasst sich besonders mit Literatur aus und über Mitteleuropa, Gegenwartsliteratur und Europa im Deutschunterricht.

empfehlensWERT

Europa er-fahren – in dicken Büchern, kurzen Texten und multi-medial

- **MATHIJS DEEN: „Über alte Wege. Eine Reise durch die Geschichte Europas“**

WAS? Der niederländische Autor folgt Einzelpersonen auf den Straßen Europas – beginnend mit dem Moment, in dem der erste Mensch den Kontinent betreten hat. Er umspannt einen Zeitraum von 800 000 v. Chr. bis ins Jahr 2017. „*Mathijs Deen führt die Leser in elf Kapiteln über alte Wege und transnationale Verbindungsstraßen, indem er Schicksale und Reisewege von Menschen, deren Spuren sich weitgehend in der Geschichte verloren haben, nachzeichnet, aber auch phantasiereich ausschmückt.*“ (Deutschlandfunk)

WANN? geeignet als Lektüreprojekt, in Auszügen für Einstiege, zum Vorlesen

WER? ab 8. Jahrgangsstufe

[Deen, Mathijs (2019): *Über alte Wege. Eine Reise durch die Geschichte Europas*. Köln: DuMont. ISBN: 978-3-8321-6533-8, 415 S.]

- **TANJA MOKOSCH: „In der Schweiz lernte ich, die EU zu lieben. Denn erst außerhalb der EU wurde mir klar, was sie wert ist.“**

WAS? In einem kurzen Text für das jetzt-Magazin beschreibt die Autorin in ironischer Weise ihr subjektives Verhältnis zur EU – ausgehend von ihrem Umzug in die Schweiz.

WANN? geeignet für eine erste Annäherung an das Thema Europa bzw. EU, für die Auseinandersetzung mit journalistischen Schreibformen

WER? ab Jahrgangsstufe 6

[abrufbar unter: <https://www.jetzt.de/politik/eu-wie-ich-sie-in-der-schweiz-lieben-lernte>; Stand: 07.06.2021]

- **MATERIALIEN des Projekts „Brückensteine international“ der Forschungsstelle**

WAS? Mit dem Fokusthema „Das Europa der Literatur“ lenkt das Projekt den Blick auf die besondere Bedeutung der Literatur für die Verständigung und Reflexion Europas über sich selbst. Denn in der Literatur eröffnet sich ein gemeinsamer kultureller Resonanzraum, in dem sich die vielen verschiedenen Stimmen Europas am ehesten berühren, überschneiden, verknüpfen und vernetzen, in dem sich den individuellen wie kollektiven Erfahrungen, Erinnerungen und Werthaltungen der Menschen in Europa am ehesten nachspüren lässt. Materialien sind u. a. erhältlich zu Christoph Ransmayr, *Przemyśl* (1985; aufgrund der Kürze durchaus auch für eine Unterrichtseinheit in Geschichte 12/1 denkbar), Hans Magnus Enzensberger, *Altes Europa* (1995), Durs Grünbein, *Europas Liebhaber* (2003) – ein [Spiegel-Beitrag](#) zur Debatte um das „alte Europa“ als gedankliche Reise anhand der Liebhaber Europas.

WANN? geeignet für Textarbeit in verschiedenen Phasen des Unterrichts

WER? diverse Jahrgangsstufen ab 6

[nähere Informationen unter https://www.wul.germanistik.uni-muenchen.de/forschung/brueckensteine_international/index.html; Stand: 07.06.2021]

- **APP „Drive and Listen“**

WAS? Mit Hilfe der App „Drive and Listen“ sind inzwischen virtuelle Rundfahrten in vielen Städten Europas möglich – kombiniert mit dem Originalsound der Stadt – eine Idee des jungen Programmierers Erkam Seker, der damit sein Heimweh nach Istanbul während der Zeit der Corona-Einschränkungen lindern wollte.

WANN? geeignet für motivierende Einstiegsphasen oder als Grundlage für Projektarbeit

WER? alle Altersgruppen

[<https://driveandlisten.herokuapp.com/>]

- **ONLINE-MAGAZIN „Cafébabel“**

WAS? Interaktives mehrsprachiges online-Magazin von jungen Menschen zum Thema Europa. Artikel auf D, E, F, Sp, It, Pl. Es besteht die Möglichkeit, eigene Texte zu verfassen.

WANN? geeignet für Textarbeit, auch im Fremdsprachenunterricht

WER? ab Jahrgangsstufe 9

[<https://cafebabel.com/>]

- **INTERNETSEITE und FÖRDERPROGRAMM „ViVaVostok“**

WAS? ViVaVostok ist aus einer Kooperation der Internationalen Jugendbibliothek und der Robert Bosch Stiftung hervorgegangen. Das gleichnamige Förderprogramm unterstützte von 2012 bis 2017 innovative Literaturveranstaltungen, die ihrem Publikum Literatur aus Mittel- und Osteuropa vorstellten. Umfangreiche Fundgrube: Texte, Bilderbücher, Comics aus dem östlichen Europa.

WANN? Klassenlektüren, Vorlesestunden, Leseprojekte

WER? alle Altersgruppen

[<https://www.vivavostok.de/>]

verWERTbar

Praxisbausteine: Er-fahrungsbezogenes Lernen: Mit dem Zug durch Europa (für unterschiedliche Altersgruppen)

Ausgangstext: Jaroslav Rudiš (2019): *In einem Zug. Es sind die Gleise und Bahnhöfe, die diesen Kontinent eilen.* Den Text können Sie mit freundlicher Genehmigung der Süddeutschen Zeitung [hier](#) abrufen; eine gekürzte Fassung für jüngere Lerner:innen finden Sie [hier](#). Materialien zu diesem Text sind im Rahmen des Projekts „[Brückensteine international](#)“ der Forschungsstelle erstellt worden, die wir [hier](#) mit Ihnen teilen möchten; u. a. finden Sie eine komplette Unterrichtsstunde zur Analyse des Textes mit Arbeitsblatt und Lösungsvorschlägen zum Download.



Hintergrundinformationen

In Rudiš' Texten begegnen der Leserin/dem Leser immer wieder (Anti-)Held:innen, die Europa mit dem Zug er-fahren. In der Begründung der Preisjury zur Verleihung der Chamisso-Preises 2019 heißt es: „*In seinem ersten Roman in deutscher Sprache Winterbergs letzte Reise schickt der tschechische Schriftsteller Jaroslav Rudiš einen alten Mann in Begleitung seines Pflegers auf eine Zugfahrt quer durch Mitteleuropa. Rudiš lässt sein Helden-Duo das fatale 20. Jahrhundert mit seinen Kriegen, Vertreibungen und ideologischen Brüchen auf überraschende Weise ergründen und eigene Verwicklungen aufspüren. Fahrplan und Schienennetz werden zu Nahtstellen eines zerrissenen Kontinents.*“ Die Europa-Reise als Grundidee findet sich auch in seinem Artikel *In einem Zug*, den er für die Süddeutsche Zeitung verfasst hat.

Vorschlag für jüngere Lerner:innen:

- ✓ Ausgangspunkt: Zug als Verkehrsmittel / eigene Reiseerfahrungen, z. B. über:
 - Paul Maars Kinderbuch *Die Eisenbahnoma*
 - das preisgekrönte Brettspiel „Zug um Zug – Europa“, das bei „Days of Wonder“ erschienen ist
 - eine [Karte](#) mit europäischen Zugverbindungen
- ✓ Auseinandersetzung mit dem Text von Jaroslav Rudiš: Orientierung auf einer Europa-Karte; altersgerechte Thematisierung der geschichtlichen Hintergründe

Vorschlag für ältere Lerner:innen

- ✓ Ausgangspunkt: Zug als Verkehrsmittel / eigene Reiseerfahrungen, z. B. über:
 - [Zug-Texte](#) verschiedener europäischer Autor:innen
 - eine [Karte](#) mit europäischen Zugverbindungen
 - bpb *Europareise – Mit dem Zug von Hamburg nach Budapest*; Projekt abrufbar unter: <https://www.bpb.de/veranstaltungen/format/aktion/bpbeuropareise/>
- ✓ *Damals, im Kartoffelkrieg* – Gespräch mit Jaroslav Rudiš über die große Geschichte in Verbindung mit der kleinen; zweisprachiges Video (deutsch-tschechisch) mit Untertiteln verfügbar unter <https://deutsch-tschechischer-journalistenpreis.de/story/jaroslav-rudis-damals-im-kartoffelkrieg/> (Stand: 22.06.2021)
- ✓ Auseinandersetzung mit dem Text von Jaroslav Rudiš: Orientierung auf einer Europa-Karte; altersgerechte Thematisierung der geschichtlichen Hintergründe

Für alle Lerner:innen: weiterführende kreativ-produktionsorientierte Formen:

- ✓ gemeinsame reale Zugfahrt im Rahmen eines Projektes als Schreibanlass
- ✓ Erforschung regionaler Geschichte in Verbindung mit einer (Rad-?)Reise
- ✓ Filmen einer (Zug-)reise nach dem Vorbild der „Drive-and-Listen“-App (s. [empfehlensWERT](#))

Rückmeldung aus der Praxis (erprobt im Geschichtsunterricht einer 10. Jahrgangsstufe): Text grundsätzlich für die Schüler:innen gut zugänglich; Vorentlastung zum Thema Tschechien (Urlaubserfahrungen, familiäre Bezüge etc.) ganz hilfreich. Die hier angedeutete Perspektive sollte als ein (!) Beispiel für ein europäisches Mit/Nebeneinander bzw. Europäische Erfahrung gesehen werden, der Europabezug muss evtl. von der Lehrkraft hergestellt werden. Die Erarbeitung der im letzten Drittel des Textes aufgeführten historischen Referenzen ist in Klasse 9/10 recht gewinnbringend, zeigen diese wenigen Stichpunkte doch die Vielschichtigkeit der dt./tsch. Geschichte bzw. des Zusammenlebens in Europa.

mehr MehrWERT

Der nächste **MehrWERT** – unsere letzte Ausgabe vor einer kleinen Sommerpause – widmet sich im Rahmen unseres Schwerpunktes „Europa er-lesen“ dem Thema „Europa er-leben“. Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!